

Brandschutzes überzeugt werden. Dazu gehört insbesondere die Organisation der vorhandenen Kräfte, die Auswahl der geeigneten Brandschutzverantwortlichen und Brandschutzhelfer, die Aufstellung eines Einsatzplanes für alle Betriebsangehörigen, insbesondere die Brandschutzposten, die Anbringung von Warn- und Hinweisschildern und schließlich die Aufstellung eines Kontrollplans zur Überwachung aller dieser Maßnahmen. Diese Aufgabe ist im wesentlichen gelöst. Die Werkstätigen der Betriebe wurden aktiviert; für die einzelnen Betriebe wurden Patenschaften von Feuerwehreinheiten übernommen, denen die Aufgabe obliegt, alle Maßnahmen für den vorbeugenden Brandschutz einzuleiten.

Der zweite Punkt des Wettbewerbs betrifft die Propaganda für die Ziele des vorbeugenden Brandschutzes. Hier gilt es, alle Kreise der Bevölkerung anzusprechen. Es wurden neue Methoden für die Propaganda entwickelt, die bald für die ganze Republik maßgeblich wurden. Solche Methoden waren z. B. die Anbringung von Transparenten in Städten und Dörfern sowie auf den Landstraßen, besonders auch auf den Autobahnen; die Beschriftung von Großflächen; die Durchführung von Ausstellungen in den Betrieben, die Errichtung von Brandschutzzecken und die Einrichtung von Wandzeitungen, auf denen die Werkstätigen zu den im Betrieb durchgeführten Maßnahmen Stellung nehmen. Auch die Schaufenster wurden in den Dienst dieser Kampagne gestellt. In mehreren Städten der Republik wurden in einer Ausstellung Räume gezeigt, in denen sich einige Gefahrenquellen befanden, und es wurden dann Preisausreibungen veranstaltet, für die die Gemeinden und Betriebe wertvolle Preise zur Verfügung stellten, die wiederum in öffentlichen Veranstaltungen vergeben wurden. Starker Einfluß wurde auf die Schulen ausgeübt, in denen daraufhin Probleme des Brandschutzes im Deutsch-, Rechen- und Zeichenunterricht behandelt wurden. In Mühlhausen/Thür. z. B. wurden Aufsätze und Zeichnungen, die Brände, Brandstiftungen und Brandschutz zum Gegenstand hatten, mit wertvollen Bücherpreisen prämiert, die wiederum öffentlich ausgestellt wurden. Im Rechenunterricht wurden Aufgaben gestellt, aus denen die Schulkinder lernten, welche Schäden durch den leichtfertigen Umgang mit Feuer entstehen können. Solche Aufgaben lauten z. B.: Durch einen Brand wurden Werte im Betrage bis zu 1000 DM vernichtet. Wieviel Kinder hätten sich für diesen Betrag an Ferienlagern beteiligen können, wenn für jedes Kind ein Betrag von 25 DM erhoben wird?

Der dritte Teil des Wettbewerbes gilt der Arbeit zur Organisation von Veranstaltungen in einzelnen Betrieben der Industrie, der Landwirtschaft und des Handels. Die Erfahrungen haben gelehrt, daß Referate allein wenig zur Aktivierung der Belegschaft beitragen. Laiengruppen, besonders von Betriebs- und freiwilligen Feuerwehren, gingen deshalb dazu über, kulturelle Veranstaltungen durchzuführen, in denen in Laienspielen dargestellt wurde, welche fahrlässigen Handlungen im Betriebe vorgekommen waren und wie wichtig die Wachsamkeit gegenüber solchen Handlungen und besonders gegenüber Sabotagehandlungen ist. Erst im Anschluß an diese Darbietungen wurden dann kurze Referate gehalten. Die ganze Veranstaltung wurde durch Lieder und Rezitationen umrahmt.

Der Wettbewerb hatte zugleich das Ziel, die Werkstätigen in den Betrieben und die Massenorganisationen ihrerseits zum Wettbewerb anzuspornen. Eine Reihe von Betrieben hat bereits die Durchführung des vorbeugenden Brandschutzes in ihre Aktivistenpläne aufgenommen. Resolutionen von Maschinenausleihstationen haben den Wettbewerb zur Mobilisierung der Werkstätigen begrüßt. Wettbewerbe in den Betrieben laufen bereits. So hat z. B. die MAS in Ludwigsfelde/Brandenburg andere MAS zu einem Wettbewerb mit genau festgelegten Zielen herausgefordert.

Besonders aktiv hat sich die Freie Deutsche Jugend gezeigt. Hier haben sich, vor allen Dingen in Thüringen, FDJ-Brandschutzaktivs gebildet. Im Kreis Alten-

burg/Thür. haben Jungpioniere ein Pionier-Brandschutzaktiv „Maxim-Gorki“ ins Leben gerufen, das andere Gruppen zum Wettbewerb aufgerufen hat. Wettbewerbspunkte sind z. B. die Anfertigung des besten Aufsatzes über den Brandschutz, die Durchführung von Kontrollen auf Zündhölzern bei den Mitsülern und auf die Sicherung von Zündhölzern und Feuerzeugen bei den Eltern, die Anfertigung der besten Hinweisschilder usw. Dieses Aktiv hat sich außerdem besondere Aufgaben im Rahmen der Erntesicherung gestellt. Es führt Revisionen durch, die sich z. B. auf die Verwendung elektrischer Geräte oder geflickter Sicherungen oder auf die Verwendung von Pappkästen als Aschenbehälter beziehen. Es sorgt aber auch für die Vernichtung von Brandherden an den Eisenbahnstrecken nach der Durchfahrt von Zügen.

Mit vollem Recht kann man sagen, daß dieser Wettbewerb ein voller Erfolg war. Weitesten Bevölkerungskreise wurden erfaßt. In alle Familien wurde das Problem des vorbeugenden Brandschutzes hineingetragen. Durch die Fortführung dieses Wettbewerbes, durch die Verbreitung der aus ihm gewonnenen Erfahrungen muß die Bevölkerung immer wieder darauf hingewiesen werden, wie wichtig die Wachsamkeit ist und welche Möglichkeiten bestehen, um der Wirtschaft und damit sich selbst große Werte zu erhalten. Der Kampf gegen die Gewohnheit, gegen die Bequemlichkeit ist nicht zu Ende. Wir müssen ihn weiterführen und damit einen Beitrag zur Änderung des Bewußtseins unserer Menschen leisten.

Jetzt, kurz vor der Ernte, müssen die Vorschriften zum Schutze der Ernte besonders beachtet werden. Die Feuerwehr hat auf diesem Gebiete insbesondere die Aufgabe, die Arbeit der Brandschutzkommissionen zu verbessern. Zahlreiche Beispiele zeigen, daß die Tätigkeit dieser Kommissionen noch nicht allenthalben befriedigt. Vielfach fehlt ihnen noch das Verantwortungsbewußtsein; sie nehmen ihre Aufgabe nicht ernst genug, sehen sie nur formell an, übersehen offene und versteckte Mängel und schöpfen nicht alle Möglichkeiten aus, durch ihre eigene Initiative Mißstände zu beseitigen und Verbesserungen vorzunehmen.

Die zweite Aufgabe ist die Verbesserung der Zusammenarbeit mit den zuständigen Ministerien und Staatssekretariaten, vor allem mit dem Ministerium für Land- und Forstwirtschaft. Bei diesen zentralen Verwaltungsstellen gibt es eigene Sachbearbeiter für den vorbeugenden Brandschutz, deren Aufgabe es ist, in Zusammenarbeit mit der Feuerwehr die Leiter der einzelnen Objekte anzuleiten, Schulungen mit den Brandschutzverantwortlichen durchzuführen, unter Auswertung der vorjährigen Erfahrungen, die rechtzeitige Auswahl und Vorbereitung der Druschplätze vorzunehmen und Schulungen für die Traktoristen, für die Arbeit an den Druschplätzen und für die Behandlung von Traktoren zu organisieren.

Die dritte Aufgabe zur Vorbereitung des Ernteschutzes ist die Organisation zur Durchführung des Tages der Erntebereitschaft am 23./24. Juni 1951. Durch Einsatz aller verfügbaren Kräfte wird an diesem Tag die Überprüfung aller Maßnahmen zur Sicherung der verlustlosen Einbringung der Ernte erfolgen. Außerdem werden die im Rahmen des Wettbewerbs entstandenen FDJ-Brandschutzaktivs den Gedanken des vorbeugenden Brandschutzes in kulturellen Veranstaltungen zur Geltung bringen.

Verantwortungsvoll und schwer sind diese Aufgaben, die der Feuerwehr als dem Träger des vorbeugenden Brandschutzes gestellt sind. Aber auch die Organe der Justiz sind weitgehend in die Arbeit zur Aufklärung der Bevölkerung einzuschalten. Das kann auf folgende Weise geschehen:

#### 1. Beteiligung am Tage der Erntebereitschaft.

In Zusammenarbeit mit der Feuerwehr sollen die dazu qualifizierten Angestellten der Justiz mit der Gewerkschaft Land und Forst oder mit den Kreisräten in Verbindung treten, um auch ihrerseits in Versammlungen aufklärend über die Bedeutung des Brandschutzes für die Erfüllung des Volkswirtschaftsplanes zu wirken. Das Mini-